



Krieg in der Ukraine Auswirkungen auf unsere außen- und verteidigungspolitische Landschaft



Zurecht kann man nach dem russischen Überfall auf die Ukraine von einer Zeitenwende reden. Denn der Krieg in der Ukraine wirkt sich nicht nur fundamental auf die bislang bestehende internationale Ordnung aus, von der wir dachten, dass sie regelbasiert ist und das „Recht des Stärkeren“ nicht mehr zählt. Die Zeitenwende wird sich auch fundamental die außen- und verteidigungspolitische Landschaft Deutschlands, Europas und des Westens auswirken. Der Angriff auf die Ukraine, mit dem Russland nicht nur Raum erobern, sondern auch vor allem eine demokratische, rechtsstaatliche und Europa zugewandte Ukraine in seiner direkten Nachbarschaft dauerhaft verhindern möchte, macht mehr als deutlich geworden, dass der Wettbewerb der politischen Systeme, den wir mit dem Ende des Kalten Krieges für überwunden gehalten haben, wieder zurück ist.

Als Konsequenz aus dem russischen Überfall auf die Ukraine fordern CDU und CSU mit der „Kölner Erklärung“ eine Neujustierung der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik. Mit dem am 2. Mai 2022 von den Präsidien von CDU und CSU gemeinsam verabschiedeten Papier wollen wir die deutsche Sicherheitspolitik an die neue Wirklichkeit anpassen. Kernforderungen sind die Definition einer umfassenden nationalen Sicherheitsstrategie und die Schaffung eines Nationalen Sicherheitsrats, der die neue deutsche Sicherheitspolitik verkörpern und nach außen darstellen soll. Neben der Fähigkeit zum strategischen Planen muss aber auch die wesentliche Verbesserung der operativen Wehrhaftigkeit wieder in den Fokus der deutschen Verteidigungspolitik geraten.

Die Bundeswehr muss in der Lage sein, ihrer fundamentalen Aufgaben – die Landes- und Bündnisverteidigung – auch in Zukunft zu erfüllen. Zentral dafür ist die nötige und nachhaltige Finanzierung unserer Truppe, die in den vergangenen Jahren der Großen Koalition leider stets an der SPD gescheitert ist.

Mit der von der Bundesregierung nun geplanten Errichtung eines Sondervermögens in Höhe von 100 Milliarden Euro sind wir prinzipiell auf einem guten Weg. Für die CDU/CSU steht aber fest, dass das Sondervermögen, welches nach den Planungen der Bundesregierung in vier bis fünf Jahren aufgebraucht sein wird, nicht ausreichen wird, um die Fähigkeit Deutschlands zur glaubhaften Abschreckung dauerhaft sicherzustellen.

Deshalb fordern wir, parallel zum Sondervermögen ein Bundeswehrfinanzierungsgesetz zu beschließen, mit dem wir eine nachhaltige Finanzierung der Bundeswehr entsprechend der NATO-Zielsetzung, dauerhaft 2-Prozent des Bruttoinlandsproduktes für Verteidigung auszugeben, sicherstellen.

Florian Hahn, MdB und verteidigungspolitischer Sprecher der CDU/CSU- Bundestagsfraktion

Ausgleichflächen-Systematik praxisnah reformieren

Die Entwicklung neuer Flächen für Wohnraum und Gewerbegebiete hat im Münchner Umland in den vergangenen Jahrzehnten zu einem im bayerischen Vergleich überdurchschnittlichen Flächenverbrauch geführt. Gleichzeitig mussten für diese Maßnahmen in erheblichem Umfang Ausgleichsmaßnahmen geschaffen werden, für die wiederum landwirtschaftliche Nutzflächen verloren gegangen sind. Im dichten Ballungsraum ist die Flächen-Konkurrenz zwischen Wohnraumschaffung, Gewerbeansiedlung und Flächen für Nahrungsmittel- oder Energieproduktion besonders groß. Vor diesem Hintergrund und entsprechend den Grundsätzen einer nachhaltigen Flächenentwicklung fordern Landwirte und Kommunalpolitiker in der CSU ein Umdenken auf der Basis von drei Leitgedanken:

Individuelle Bewertung von Maßnahmen, die der Umwelt dienen:

Wenn eine Fläche für einen Radweg versiegelt wird, geht diese Fläche zweifellos zunächst der Natur verloren. Gleichzeitig liefert der Radweg allerdings einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz, in dem er bestenfalls Autofahrten vermeidet. Ähnlich betrachten müsste man zum Beispiel auch Bauvorhaben für Erneuerbare Energien.

(Lesen Sie weiter auf Seite 5)

Weitere Themen dieser Ausgabe:

Ortsteilgespräch und Wechsel Gemeinderat	Seite 2
Haushalt 2022	Seite 3
Kurz berichtet	Seite 4
Neuwahlen KV und runde Geburtstage	Seite 5
Hilfe für Ukraine-Flüchtlinge und Energiekrise	Seite 6

Ortsteilgespräch

Im Rahmen der Ortsteilgesprächsreihe besuchten am Samstag, den 19. März Mitglieder des Vorstandes und der CSU-Gemeinderatsfraktion ein weiteres Neubaugebiet, nämlich die „Stumbeckbreite“.

Treffpunkt war die Kreuzung Am Baumgarten/Hofoldingener Straße, um gleich zu Beginn die Anwohner der Straße „Am Baumgarten“ über die kürzlich auf den Weg gebrachte Änderung des dortigen Bebauungsplanes zu informieren. Die Anwohner machten darauf aufmerksam, dass gerade die Kreuzung Am Baumgarten/Hofoldingener Straße gefährlich sei, da dort zu schnell gefahren werde und der Verkehr durch das Neubaugebiet deutlich zugenommen habe. Eventuell könne man mit auf dem Straßenbelag aufgemalten 30 km/h-Schildern die Fahrer zu langsamerem Fahren bewegen.

Danach schloss sich der Rundgang durch das neue Baugebiet an. Auch hier kamen Beschwerden wegen zu hohem Tempo der Kraftfahrzeuge. Den neu zugezogenen Bürgern ist zudem aufgefallen, dass der Kirchenweg zunehmend unberechtigt von PKW befahren werde. Hier solle die Polizei oder der Zweckverband verstärkt kontrollieren.



Die Anwohner wollten noch wissen, wann und wie die Durchgänge für Fußgänger vom Neubaugebiet auf den Kirchenweg angelegt werden und äußerten zusätzlich die Bitte, dass einzelne Straßenlaternen wegen ihrer Blendwirkung überprüft werden. Hier wurde die Empfehlung gegeben, sich unter Nennung der Nummer der betreffenden Straßenlaterne an die Gemeindeverwaltung zu wenden. R. Spingler

Kommunalunternehmen

In den vergangenen drei Jahren hat das kommunale Bauunternehmen, unter der Leitung des Vorstandes Klaus Rieger verschiedene Bauvorhaben für die Gemeinde umgesetzt.

Als Beispiele seien das Mehrfamilienhaus in der Münchner Straße, mit dem Umbau der Einmündung der Ottobrunner in die Münchner Straße, das Kinderhaus an der Sigohostraße und das neue Siegertsbrunner Feuerwehrhaus genannt. Alle Maßnahmen wurden trotz schwieriger Marktbedingungen termingerecht und im Kostenrahmen umgesetzt. Das verdient höchste Anerkennung.

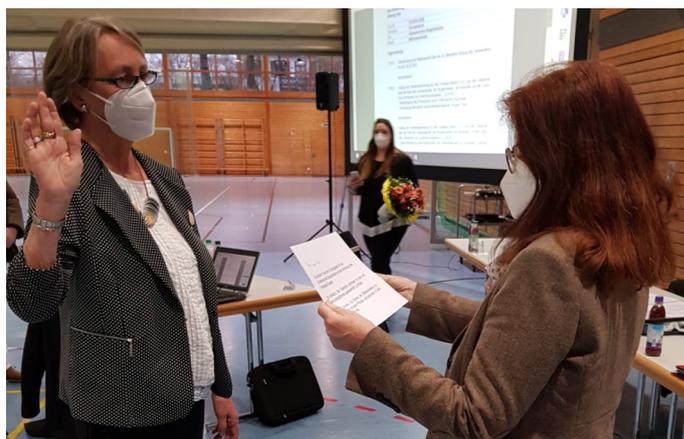
Anfang April endete die erfolgreiche Tätigkeit von Klaus Rieger. Leider hat sich die Gemeindeverwaltung sehr spät auf die Suche nach einem Nachfolger/einer Nachfolgerin begeben. So konnte bisher mit Rainald Klepsch zwar ein erfahrener und bauaffiner Finanzvorstand gefunden werden, jedoch fehlt ein technischer Vorstand, der künftig die Bauvorhaben abwickeln kann. In der Gemeinde stehen zahlreiche Projekte an, für die sich eine Umsetzung durch das Kommunalunternehmen anbieten würde. Daher steht zu hoffen, dass die Stelle bald nachbesetzt werden kann. P. Guggenberger

Wechsel im Gemeinderat

Unsere CSU-Gemeinderätin Martha Wachinger war nach reiflicher Überlegung zu dem Entschluss gekommen, dass sich auf Dauer Gemeinderatsmandat und Familie nicht unter einen Hut bringen lassen. Schließlich sind es nicht nur die Sitzungen des Gemeinderates und seiner Ausschüsse, sondern auch die Vorbereitungen anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen, die erhebliche Zeit in Anspruch nehmen. Dieser Zeitaufwand war, nachdem sie mittlerweile Mutter wurde, nicht mehr zu leisten. Aus diesem Grund hat sie ihr Mandat niedergelegt.



Ihre Nachfolgerin ist Irmgard Pauli, die bereits Nachrückerfahrung hat. Sie hatte ja in der letzten Amtszeit Leonhard Karl ersetzt, der aus beruflichen Gründen ebenfalls sein Mandat aufgeben musste.



In der Sitzung des Gemeinderates am 31. März wurde der Wechsel dann vollzogen. Martha Wachinger wurde von der zweiten Bürgermeisterin mit Ehrenurkunde und Blumenstrauß verabschiedet und anschließend Irmgard Pauli als neue Gemeinderätin vereidigt. Sie übernimmt auch die Sitze von Frau Wachinger im Bau- und Liegenschaftsausschuss, im Haupt-, Sozial-, Werk- und Finanzausschuss sowie im Ferienausschuss. Sie wird die Gemeinde zudem im Zweckverband weiterführender Schulen im Südosten des Landkreises München und in den Kuratorien der Bluebox und Gemeindebücherei vertreten.

Die CSU-Gemeinderatsfraktion dankt Martha Wachinger für ihr langjähriges Engagement, wünscht ihr und der Familie alles Gute und freut sich auf die Zusammenarbeit mit Irmgard Pauli. Fraktionssprecher R. Spingler

Haushalt 2022

In der Sitzung vom 24. Februar hat der Gemeinderat den Haushalt 2022 mit folgenden Volumina beschlossen:

Verwaltungshaushalt (Einn. und Ausg.) € **27.617.221**

Vermögenshaushalt (Einn. und Ausg.) € **19.009.700**

Gesamtvolumen € **46.626.921**

Die wichtigsten Einnahmepositionen im Verwaltungshaushalt sind:

Konzessionsabgaben	€ 275.000
Mieteinnahmen Seniorenzentrum	€ 378.000
Anteil an der Umsatzsteuer	€ 450.000
Grunderwerbsteueranteil	€ 500.000
Wasserverbrauchsgebühr	€ 750.000
Einkommensteuersatzleistungen	€ 757.852
Grundsteuer A+B	€ 925.000
Zuschüsse nach BayKiBiG vom LRA	€ 2.645.000
Gewerbsteuer	€ 7.100.000
Einkommensteuerbeteiligung	€ 9.729.900

Bei der Gewerbsteuer ist die Kämmerin wieder von einem konservativen Ansatz ausgegangen und hat sich nicht von den außerordentlich hohen Einnahmen in 2021 leiten lassen.

Die wichtigsten Ausgabenpositionen im Verwaltungshaushalt sind:

Zuführung Vermögenshaushalt	€ 537.880
Gewerbsteuerumlage	€ 750.000
Bewirtschaftungskosten Gebäude	€ 987.000
Unterhalt Gebäude und Grundstücke	€ 1.276.900
Zuschüsse nach BayKiBiG/Gnr Gemeindeanteil	€ 1.770.000
Defizitzahlungen an KIGÄ	€ 1.905.000
Personalausgaben	€ 4.227.950
Kreisumlage	€ 8.450.000

Auffallend sind die erheblichen Steigerung bei den Personalausgaben (Vorjahr € 3.742.300) und den Defizitzahlungen an die Kinderbetreuungseinrichtungen (Vorjahr € 1.690.000); Steigerungen von ca. 13% allein in einem Jahr. Bei den Personalausgabensteigerungen handelt es sich nur teilweise um unumgängliche Tarifierhöhungen und vereinzelte gerechtfertigte Höhergruppierungen. Ein weiterer Stellenaufbau muss daher ein Ende haben, da sich dies die Gemeinde künftig nicht mehr leisten kann. Bei den Defizitzahlungen bleibt zu hoffen, dass die jetzt getroffene Neuregelung der Defizitregeln zu einer Begrenzung des weiteren Anstiegs führt.

Auch sonst geben der Haushalt 2022 und insbesondere die Planungen für die kommenden Jahre Grund zu Sorge:

- So ist die Zuführung zum Vermögenshaushalt so niedrig wie seit Jahren nicht mehr und liegt deutlich unter der Mindestzuführung.
- Die Pro-Kopf-Verschuldung wird sich im Jahresverlauf mehr als verdoppeln.
- Wir sehen dieses Mal ein deutliches Abschmelzen der in der letzten Amtsperiode aufgebauten Rücklagen und die Gemeinde erwirtschaftet nicht die Mittel für die ordentlichen Tilgungen.
- Für 2023 ist eine Zuführung vom Vermögenshaushalt zum Verwaltungshaushalt von über € 2,30 Mio. geplant.
- Und in den darauffolgenden Jahren wird die Mindestzuführung nicht erreicht werden, insbesondere da durch weitere Kreditaufnahmen der Tilgungsdienst ansteigen wird.
- Ende 2025 wird der Schuldenstand der Gemeinde dann das 4fache der Verschuldung zum Jahresende

Fazit:

- Eine Belastung zukünftiger Generationen unserer Einwohner.
- Die Gemeinde lebt von der Substanz.
- Die Gemeindefinanzen sind in eine Schieflage geraten.

Was muss dagegen getan werden?

- Diesen Trend baldmöglichst wieder umkehren. Ansonsten wird unser finanzieller Handlungsspielraum immer enger.
- Auf der Ausgabenseite ist Sparen angesagt.
- Der Personalaufbau muss ein Ende haben. Die Verwaltung muss ihre Effizienz steigern; nicht umsonst stecken wir viel Geld in die Digitalisierung. Und die Gemeinde muss sich auf ihre Pflichtaufgaben konzentrieren. Diese müssen mit Priorität abgearbeitet werden. Aufgaben, die nicht zur gemeindlichen Kernkompetenz gehören (also die Kür), haben zurückzustehen.
- Bei den Investitionen muss der Euro zweimal umgedreht werden. Zuerst kommen die Pflichtinvestitionen wie Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen und Mittagsbetreuung. Erst wenn dann noch finanzielle Mittel vorhanden sind, kann man sich über das „nice to have“ Gedanken machen.
- Die Baukosten müssen besser im Griff bleiben. Eine Kostenexplosion wie bei den Schulcontainern der EKS darf sich nicht wiederholen. Hilfreich ist es, endlich die langfristige Handlungsfähigkeit unseres Kommunalunternehmens sicherzustellen und diesem neue Bauvorhaben zu übertragen. Gerade die Vergangenheit hat gezeigt, dass die vom Kommunalunternehmen durchgeführten Vorhaben kostenmäßig und zeitlich nach Plan abgewickelt wurden. Umso bedauerlicher ist es, dass man viel zu spät mit der Suche nach einem neuen technischen Geschäftsführer begonnen hat.

Aus diesen Gründen behält es sich die CSU-Fraktion vor, das ein oder andere Projekt bzw. Maßnahme nicht mitzutragen, wenn es wegen der Kosten nicht mehr verantwortbar ist. So ist zu hoffen, für 2023 einen soliden Haushalt vorgelegt zu bekommen. Andernfalls schließen wir nicht aus, einem in unseren Augen nicht vertretbaren Haushaltsplan künftig unsere Zustimmung zu versagen.

CSU-GR-Fraktion

Termine

- **Telefonsprechstunde mit CSU-OV-Vorsitzenden**
Roland Spingler, Mo 19:00-21:00 Uhr, Tel.: 08102 897884
- **CSU-Ortsjahreshauptversammlung** Fr 24.06.2022, 19.00 Uhr, Taverna Ammos, Höhenkirchen, Nebenzimmer
- **Reinigung Trimm-Dich-Pfad**, Sa 25.06.2022, 9:00 Uhr, Treffpunkt: Beginn Trimm-Pfad, Sportplatzstraße
- **Ortsteilgespräch**, Beginn 10.30 Uhr, Treffpunkt Am Jägereck/Hirschwinkelstraße

Christian Zimmer Immobilien



Beratung - Verkauf - Vermietung
Am Markt 4 - 85635 Höhenkirchen-Siegertsbrunn

Tel. 08102 / 99 99 90

Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen?

Wir haben vielleicht schon Ihren Käufer, der auf Ihr Haus, Ihre Wohnungen oder Ihr Grundstück wartet! Rufen Sie uns an!

Informationen unter www.zimmer-immo.de

Kurz berichtet

Wenn Putin den Gashahn abdreht - mit einfachen Tipps Energie sparen!

- Ideale Raumtemperatur liegt bei 20 Grad. Im Schlafzimmer genügen 16-18 Grad. Thermostatventile halten in den Räumen die Temperatur konstant
- Heizung regelmäßig entlüften und Wasser im Heizkessel nachfüllen.
- Zugluft vermeiden: Fenster und Türen abdichten. Besonders zum kalten Treppenhaus Dichtungen mit Bürstenstreifen anbringen.
- Regelmäßiges Stoßlüften statt Dauerlüften. Am schnellsten mit Querlüften.
- Heizkörpernischen dämmen z.B. Polystyrolschaumplatten mit Alubeschichtung reflektieren die Wärme.
- Heizungsrohre im Keller mit Rohrisolierung dämmen.
- Fensterscheiben in kalten Nächten mit Vorhängen oder Rollos zusätzlich abschirmen.
- Heizungsanlagen regelmäßig warten lassen.
- Oder wie in der ganzen russischen Föderation üblich: zwischen dem 1. Mai und dem 30. September die Heizung abschalten und nur Warmwasser erzeugen, z.B. mittels Solarthermie!

Sprechende Schilder an Autobahnen

Sicher kennen Sie alle die bundesweit aufgestellten **braunen Tafeln an den Autobahnen**, die auf Besonderheiten der oder in der Landschaft hinweisen. In Bayern werden sie nun multimedial nutzbar mit der „Maqnyfy Erlebnisguide“ App. Man erfährt einiges über die dargestellten Stätten und kann sich während der Fahrt schon einmal einstimmen lassen, warum sich ein Besuch lohnt. Der Guide soll noch in 2022 in aktuelle Navigationssysteme integriert werden. Testen Sie z.B. die „Kulturlandschaft Aying“.

Weder rauf noch runter

In der Landkreisausgabe des MM war am 20. April ein Artikel abgedruckt, der sich mit dem **dringend benötigten zweiten Aufzug für das Seniorenzentrum** befasste. Seit mehr als fünf Jahren wurde von der Vorgänger-Heimleitung immer ein zweiter Aufzug gewünscht, um den alten - in die Jahre gekommenen - zu entlasten. Der beauftragte Architekt legte noch im Jahr 2018 einen Plan vor, den der Gemeinderat dann auch in 2019 beschloss. Nun stellt sich nach über drei (!) Jahren heraus, dass der vorgelegte Plan so nicht realisiert werden kann. Mit einer, in Fachkreisen landläufig als Grundlagenermittlung bezeichneten Vorplanung, hat sich der Architekt wohl erst beschäftigt, als er die Genehmigung zum Bau in der Tasche hatte.

Zum ursprünglichen Bau wären nur unzureichend Unterlagen vorhanden? Vielleicht hätte man dazu auch mal das gemeindliche Archiv betreten müssen oder die damalige Baufirma in Schmalkalden oder den damals planenden Architekten Schuster mit einbeziehen können. Nun wird der neue Aufzug, wie es im MM hieß ein „massiver Anbau“, der nicht mehr hell und durchscheinend sein wird und den an der Bahnhofstraße gelegenen nördlichen Bewohnerzimmern jegliche Morgensonne entzieht.

Aber dafür wird alles teurer und zusätzlich soll die Fassade noch begrünt werden... Eigentlich wäre es jedoch höchste Zeit, die an vielen Stellen bemooste Nordfassade zu reinigen.

Landwirtin mit Leidenschaft

So bringt man den Städtern die Landwirtschaft näher! Ein Ziel, das sich Anna-Maria Stürzer aus Höhenkirchen selbst gesetzt hat.

Nach einem Bericht im bayerischen Fernsehen kann man ihr auf „Instagram“ folgen. „Landwirtschaft_mit_anna“ hat schon mehr als 19.000 Follower. Gratulation von unserer Seite!

Endlich wieder Wachhütt'n-Zeit! Fast wie vor Corona ...

Dieses Jahr waren die Burschen von Höhenkirchen mit dem Maibaumaufstellen an der Reihe. Dank gelockerter Pandemieregeln und abklingender Inzidenzen war wieder ein regulärer Wachhütt'n-Betrieb mit Maibaumwachen möglich.



So war es selbstverständlich, dass auch der CSU-Ortsverband in der Nacht vom 19. auf 20. April eine Maibaumwache übernahm. Mit selbst gebrutzelten Schaschlik-Spießen, zubereitet von unserem Mitglied Andreas Guggenberger und zünftigen Schafkopfrunden verging die Wachzeit zwar nicht im Flug, aber wir waren erfolgreich: Der Baum wurde nicht gestohlen! Den Burschen danken wir für die schöne Zeit, die viele Arbeit und dem Spender ein aufrichtiger Dank für den prächtigen Baum!



Fassadenbegrünung

Wie dem Münchner Merkur vom 25.4.22 zu entnehmen war, hat die Fraktion UB einen Antrag zur „Fassadenbegrünung“ des Rathauses gestellt. Die Vorzüge dieser Maßnahme wurden dem interessierten Publikum am Aktionstag der Gemeinde, Ende April im Siedlerheim vorgetragen.

Die boden- oder wandgebundene Begrünung wurde aber auch mit der kritischen Bemerkung aus dem Publikum begleitet, dass es große Unterschiede macht, welcher Art von Begrünung (z.B. Efeu) gewählt wird und welche Konsequenzen die Wahl für eine Hausfassade möglicherweise hat. Von der antragstellenden Partei war kein Gemeinderat anwesend, der aus eigener Erfahrung hätte berichten können. Oder fehlt hier die eigene Erfahrung am eigenen Haus??



Neuwahlen im CSU-Kreisvorstand



Am 28. März trafen sich die Delegierten in Arget zur Kreisdelegiertenversammlung. Auf der Tagesordnung standen die Neuwahlen zum Kreisvorstand. Unser bisheriger Kreisvorsitzende und Bundestagsabgeordnete Florian Hahn stellte sich zur Wiederwahl und wurde mit einem sehr guten Ergebnis von 146 Stimmen für weitere zwei Jahre im Amt bestätigt. Vertreten wird er von den fünf Stellvertretern Maximilian Böttl, Karin Hobmeier, Stefan Kern, Marianne Hellhuber und Nicola Gehringer. Ebenfalls in den Ämtern bestätigt wurden Volker Rhein als Schatzmeister und Annabella Wünsche als Schriftführerin. Neu als Digitalbeauftragter wurde Stefan Krimmer gewählt.

Unsere Altbürgermeisterin Ursula Mayer gehört als Beisitzerin auch wieder dem Kreisvorstand an. Sie erzielte mit 145 Stimmen ein hervorragendes Ergebnis, zu dem ihr die Redaktion ganz herzlich gratuliert.

Red.

Fortsetzung „Ausgleichsflächen“

Fortsetzung von Seite 1

Erst nach Feststellung des positiven Beitrages einer Maßnahme für Umwelt- und Klimaschutz ist die Festlegung, ob und in welcher Form eine Kompensationsmaßnahme noch notwendig und verhältnismäßig ist, tatsächlich sinnvoll.

Vorrang für Produktionsintegrierte Kompensation (PIK):

Um den kompletten Verlust landwirtschaftlicher Ackerflächen durch Kompensationsmaßnahmen zu verhindern, sollte die PIK priorisiert werden. Hierbei können auch mehrere Kompensationsmaßnahmen auf einer Fläche kombiniert werden und trotzdem durch Extensivierung weiterhin Nahrungsmittel erzeugt werden. Durch geeignete Sicherungsmaßnahmen werden die Anforderungen der Naturschutzbehörden erfüllt. Hiermit lässt sich der Zielkonflikt Ernährungssicherheit durch regionale Lebensmittelproduktion gegenüber Kompensationsmaßnahmen entschärfen, gerade im Verdichtungsraum.

Ausgleichsmaßnahme als integrierter Bestandteil neuer Quartiere:

Grüne Zonen mit Baumbewuchs leisten für das Kleinklima und die Luftqualität in Quartieren einen unverzichtbaren Beitrag. Wo Ausgleichsmaßnahmen nötig sind, sollten diese besonders nah an der Maßnahme, idealerweise innerhalb des Umgriffs des Vorhabens integriert werden, auch wenn dadurch die Nutzbarkeit für den Menschen eingeschränkt sein könnte. Auch eine intensiv begrünte Dachlandschaft kann ein sinnvoller Ausgleich für den Eingriff in die Natur, den die Maßnahme ausgelöst hat, sein.

Red.



Wir gratulieren!

In den letzten Monaten gab es mehrmals Anlass bei runden bzw. besonderen Geburtstagen die Glückwünsche des CSU-Ortsverbandes persönlich zu überbringen und das große Engagement für die Partei zu würdigen.

Unsere langjährigen Mitgliedern und Gemeinderäten Anneliese Glas (85), Hans Loidl (75) und Johann Guggenberger (89) wünschen wir alles Gute zum ihren Festtagen, vor allem Gesundheit und Zufriedenheit und noch viele schöne Jahre im Kreise ihrer Familie.



FU-V Birgit Spingler, Anneliese Glas und OV Roland Spingler



Hans Loidl und OV Roland Spingler



Stellv. OV Hannelore Mathis, Johann Guggenberger, Alt-BM Ursula Mayer

Hilfe für die Ukraine-Flüchtlinge

Unterstützen Sie die Ukrainehelfer!

In der Aprilausgabe des Gemeindeblattes wurde von unserer Altbürgermeisterin Ursula Mayer und Frau Petra Guggenberger dieser Aufruf veröffentlicht:

Netzwerk für ehrenamtliche Ukraine-Helfer

Viele Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde haben sich angesichts der schrecklichen Zustände in der Ukraine entschlossen, Flüchtlinge aus der Ukraine aufzunehmen.

Um die Gastgeber zu unterstützen und den aufgenommenen Gästen eine Möglichkeit des untereinander-Kennenlernens zu geben, soll ein Netzwerk gegründet werden.

Via WhatsApp-Gruppe werden Treffen organisiert, Auskünfte über offizielle Informationen, Lebensmittelausgaben, Kleiderspenden und sonstige Angebote weitergeleitet und vor allem schnelle Hilfe organisiert, wenn irgendetwas fehlt oder Unterstützung z.B. Ausstattung, Behördengänge u.ä. dringend benötigt wird.

Ansprechpartner für den freiwilligen Helferkreis sind
Petra Guggenberger (petra.guggenberger@t-online.de und 0172/347 734 1)
und Alt-Bürgermeisterin Ursula Mayer (umayer@mac.com und 08102/32 14)

Danke an alle, die tatkräftig mithelfen!
Ursula Mayer



Der CSU-Ortsverband möchte der großen Helfergruppe ganz herzlich für ihr Engagement danken und weiterhin viel Erfolg wünschen! Allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die spontan mit Wohnraum geholfen haben ebenso ein großes Dankeschön und ein Appell an alle, die noch freistehenden Wohnraum haben, diesen für weitere Geflüchtete zur Verfügung zu stellen.

Der Helferkreis hat eine ausführliche Dokumentation als Hilfestellung für potentielle Gastgeber zusammengestellt und leitet diese PDF sicher gerne weiter. Unsere Gedanken sind aber letztlich vor allem bei den vielen Opfern diesen sinnlosen Krieges.

Energiekrise

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn,

es ist Krieg in Europa. Der 24. Februar 2022 hat die Welt, wie wir sie bisher kannten, auf den Kopf gestellt. Ich bin mir sicher, nicht nur, aber ganz besonders die Älteren unter Ihnen erinnern sich an unsere Geschichte und blicken voller Sorge ins europäische Ausland. Sie fragen sich: Kommt der Krieg auch zu uns? Die unmittelbaren Auswirkungen dieses völkerrechtswidrigen Angriffes auf die Ukraine erleben wir nämlich schon jetzt. Mit Brutalität ist uns vor Augen geführt worden, wie abhängig wir uns in den letzten Jahren von russischem Gas und Öl gemacht haben. Durch diesen Krieg erfährt die Frage der Energiesicherheit plötzlich eine ganz andere, neue Priorität. Wir werden unsere Planungen in den nächsten Jahren an die veränderte Lage anpassen müssen. Dabei müssen wir noch entschlossener als bisher den Weg in die Zukunft fortsetzen.

Die Energiewende ist nicht mehr nur eine Frage des Klimaschutzes, sie ist eine existenzielle Frage zur Erhaltung der Versorgungssicherheit. Erneuerbare Energien leisten nämlich nicht nur einen Beitrag zur Energiesicherheit und -versorgung. Erneuerbare Energien lösen uns von Abhängigkeiten. Wir werden es uns nicht leisten können auf irgendeine erneuerbare Energie zu verzichten – weder auf Wind, noch auf Wasser, wie es Naturschutzverbände fordern.



Wir werden auch vorübergehend nicht auf die noch laufenden Atomkraftwerke verzichten können. Was wir brauchen ist ein umfassendes Gesamtkonzept, das alle Energieträger berücksichtigt. Trotzdem werden wir uns anstrengen müssen, um unabhängig von fossilen Energien aus Russland zu werden.

Wir haben hier im Landkreis bereits sehr gute Erfahrungen mit der Geothermie gemacht. Ich habe damals als Gemeinderätin die Entscheidung für die Erdwärme in Unterhaching mitgetragen. Wir waren Vorreiter und unser Bürgermeister ist um die Welt gereist, um Informationen einzuholen. Leider wird die Geothermie nach wie vor stiefmütterlich behandelt, obwohl in ihr so viele Chancen stecken.

Die Zahl der PV-Anlagen im Landkreis nimmt zu, aber auch Windkraft hat, in meinen Augen, an einigen Stellen im Freistaat ihre Berechtigung und wir brauchen Windräder in unserem Energiemix.

Mir ist aber wichtig, dass wir bei allen Fragen der Energieversorgung nicht die Belange der Menschen und der Natur vergessen – weshalb ich auch weiterhin ein klarer Unterstützer der 10H-Regel für Windräder bin. Ich bin davon überzeugt, dass ein gewisser Mindestabstand zu Windrädern notwendig ist, um die Anwohnerinnen und Anwohner vor physischen und psychischen Belastungen zu schützen. Dieser Schutz ist auch noch nach der kürzlich erfolgten Einigung zur Modifizierung der 10H-Regel weiterhin gegeben. Künftig gilt auf bestimmten Flächen – etwa in Wäldern, entlang von Autobahnen, vierspurigen Bundesstraßen oder Haupteisenbahnstrecken sowie in ausgewiesenen Vorranggebieten – für die Windkraft ein reduzierter Mindestabstand von 1000 Metern.

Als Ihre direkt gewählte Stimmkreisabgeordnete stehe ich Ihnen jederzeit zur Verfügung und unterstütze Sie gerne. Sollten Sie Fragen, Probleme oder Anregungen haben zögern Sie nicht mich zu kontaktieren (mdl@kerstin-schreyer.de; 089/66557816).

Ihre
Kerstin Schreyer, MdL
Vorsitzende des Ausschusses für Wirtschaft, Landesentwicklung, Energie, Medien und Digitalisierung